

Zum 75. Geburtstag. Für den Bayerischen Rundfunk

(1975)

Dem Bergsteiger wird empfohlen, beim Aufstieg nicht so sehr zurück-
zublicken und sich in der Befriedigung über das schon Vollbrachte zu
Sonnen, sondern seinen Blick auf den zu erreichenden Gipfel zu richten und
das noch zu Leistende im Auge zu behalten. Wenn man ^{das} ~~ein~~ menschliches
Leben naheliegenderweise mit einer Bergtour vergleicht, so ist es nicht
immer ganz leicht, jenen Rat zu befolgen, da man nie ganz sicher sein
kann, ob es bergauf oder bergab geht. Man weiß nicht, was einem bevor-
steht - ob man einer verlockenden Anhöhe zustrebt oder vertrauensvoll
in den Abgrund marschiert. Meinen Jahren nach bin ich wohl schon
weit genug heruntergekommen, um mir einen Rückblick ^{leisten}
zu können. ~~das~~

auf zurückgelegte
Berg- und Talstrecken

Bei besonders gutem Wetter kann man in der Ferne einen Gipfel
ausmachen, der in den Archiven als "Jenny Smith auf" verzeichnet ist
und ~~vielen~~ ^{vielen} die davorstanden, ungeheuer hoch erschienen. Das Eigen-
tümliche an dieser Geographie ist, daß derselbe Gipfel anderen Betrachtern
als eine verächtliche Niederung vorkam, in die sich ein strebsamer
Modernist nicht hätte verirren sollen. Sie fanden, daß die ~~in~~
in Auführungs- und Taktziffern messbare Höhe mit einem
Abstieg in ein künstlerisch minderwertiges ^{geraucht} ~~Niederland~~ zu teuer
war. Während ~~ich~~ ^{ich} den weltlichen Erfolg jener Oper
keinerwegs katalysiert hatte und von ihm ebenso überrascht war wie
~~ich~~ ^{ich} will ich nicht leugnen, daß ich ^{am} ~~am~~ am Rande
^(Freund und Feind) der Unterwelt der U-Musik ^(mich) getummelt habe - in meiner
Jugend aus purem Übermut, viel später, in einer amerikanischen Not-
lage in der Hoffnung, diese mit solchen Versuchen beheben zu können,
in beiden Fällen ohne jeden Erfolg, was die von Arthur Schnabel oft aus-
gesprochene Warnung zu bestätigen schien ^{nämlich} ~~nämlich~~ daß man keine Aus-
flüge unter sein Niveau machen kann. Meine Freunde in der Unter-
welt werden sich beschweren, daß sich darin wieder jener elitistische
Hochmut ^{verrat} ~~verrat~~, der die Stockwerke im Haus der Musik so un-
gerechtfertigt zu verteidigen sucht. Ich will freilich, daß viele dieser Freunde
nichts schmerzlicher wünschten, als einmal eine Symphonie zu schreiben,
die ihnen ein Plätzchen in der Bel-Etage der E-Musik verschaffen
würde. Auch ihnen war kein Erfolg beschieden, was zu be-
weisen scheint, daß ~~ein~~ Ausflüge nach oben gleichfalls unmöglich sind.

Wie dem ^{auch} sei, heutzutage, wo die U-Musik immer weniger unterhaltend wird und die E-Musik sich mehr und mehr in extravagantem Späßen ergeht, spielt das keine große Rolle mehr, da man hoch und tief kaum mehr unterscheiden kann.

In jenen Jahren erstreg ich eine andere Anhöhe, die zu einem sehr beliebten Ausflugsort wurde: das Reisebuch aus den österreichischen Alpen, und manche Freunde meinten, ich hätte in dieser ~~Gegend~~^{Gegend} ~~bleiben~~^{bleiben} und andere ihren Erhebungen ~~aufsuchen~~^{erstergen} sollen. Meine Leistung war vielleicht unscheinbar, aber doch nicht unbedeutend, wenn man bedenkt, wie überlaufen und von zahlloser Touristen eingeebnet diese ^{Musik-} Landschaft war. Ich wandte mich abends einem berüchtigt schwarzen Teil des Gebirges zu und erreichte einen Gipfel, der allgemein als solcher anerkannt wurde und den ich für einen der bedeutendsten in meiner Karriere halte: das Opernwerk Karl V. In derselben Linie liegt das Sechste Streichquartett und Zwölf Variationen für Klavier, in denen ich meine Klettertechnik im Zwölftongestein zu einer gewissen Perfektion brachte. Auch die Lamentatio Jeremiael Prophetal gehört herher, die ich als Gipfelleistung hochschätze wegen der weltabgewandten Innerlichkeit und Konsequenz dieses Werkes. Von hier aus gewann ich auch den ersten Blick auf ein Gebiet, das ich ^{mehrwals} zehn Jahre später erforschen sollte - das Land der serrellen Musik. Die Kamme, Traversen, Grate und Türme in diesem Bereich sind so schwierig, daß manche, die sich darin versucht haben, heute verlaunten lassen, man hätte diese Zone überhaupt vermeiden sollen. Immerhin habe ich dort ein paar verruchte Gipfel bezwungen, vor allem Lestina und Quaestio temporis. Auch manches spätere Werk hat in meiner Sicht ~~dieses Gebiet~~^{hier} erreicht. ~~Niveau~~^{Niveau} ~~ge~~^{ge} ~~halten~~^{halten}. Ich nenne als mir besonders nahestehend die Oper Der Goldene Bock, in welcher ich die immanente Absurdität des Opernwesens zum bewegenden Prinzip des Werkes zu machen und auf die Spitze zu treiben suchte. Das Gebiet, ~~das~~^{das} ich durchkreuzte, ist wohl so entlegen, daß meine Touren wenig beachtet wurden. Die Feldstecher der Berichtserstatter waren völlig gefesselt von den Kleberern, die sich auf weit harmloseren Ebenen begaben, und die Landkarten, ~~die~~^{die} auf denen ich meine Kreuz- und Querfahrten verzeichnete, wurden kaum unter die Lupe genommen. ~~Ob~~^{Ob} ich ~~schon~~^{schon} durch manches dunkle Tal zu wandern hatte, ~~so~~^{so} hat ~~mich~~^{ein freundliches Gesicht} mich immer wieder ~~zu~~^{zu} Anhöhen geführt, auf die ich nicht ohne Genugtuung zurückblicken darf.

Vielleicht deshalb schon die Spätlese, die ich auf des Lebens Abhang kletterte, manchen, die sie verkosteten, einen ^{etwas} bitteren Nachgeschmack zu haben. Doch ~~hat~~^{hat} sie sich als vollmundiges Gewächs erwiesen und sich den früheren Jahrgängen würdig Grate, Kamme, Traversen, Türme angereicht.

Scenes for the West

Four choruses w. organ

By the Sepulchre
On Mt. Olivet
126th Ps.

Propr. M. Innocentium

from 103rd Ps.

Sonata for Viola & Piano